

Prof. Dr. Alfred Toth

Semiotische Mediation

1. Da der Mittelbezug des Zeichens, von Peirce nicht umsonst Medium geheissen, diejenige Kategorie ist, die in der Zeichendefinition vermittelt (vgl. auch van den Boom 1981), schreiben wir sie in Abweichung der üblichen Gepflogenheiten als

$$ZR = (O, M, I).$$

Aus dieser Ordnung folgt, dass es keinen Grund gibt, ein Limitationsgesetz der Form $a \leq b \leq c$ wie in (3.a 2.b 1.c) anzunehmen. Es ist hier ja sogar so, dass die frühere Obermenge O in der früheren Untermenge M enthalten ist (vgl. Toth 2010). Mann kann deshab alle 3 mal 3 Subzeichen zu $3^3 = 27$ Zeichenklassen kombinieren. Wählt man die folgende Darstellung, muss man den Objektbezug rotieren, um 3 x 9 Subzeichen zu erfassen. Wie man indessen sieht, verändert sich dadurch die Vermittlungskontextur (**Mediationskontextur**) von M :

O	M	I
	1.3 _{1.2.3}	3.3 _{2.3}
2.1 ₁	1.2 _{1.2}	3.2 ₂
	1.1 _{1.3}	3.1 ₃
	1.3 _{2.3}	3.3 _{2.3}
2.2 _{1.2}	1.2 _{1.2}	3.2 ₂
	1.1 _{1.2.3}	3.1 ₃
	1.3 _{2.3}	3.3 _{2.3}
2.3 ₂	1.2 ₂	3.2 ₂
	1.1 _{2.3}	3.1 ₃

O	M	I
	1.3 _{1.2.3}	3.3 _{2.3}
2.2 _{1.2}	1.2 _{1.2}	3.2 ₂
	1.1 _{1.2.3}	3.1 ₃
	1.3 _{1..3}	3.3 _{2.3}
2.3 ₂	1.2 ₂	3.2 ₂
	1.1 _{2.3}	3.1 ₃
	1.3 _{2.3}	3.3 _{2.3}
2.1 ₁	1.2 _{1.2}	3.2 ₂
	1.1 _{1.3}	3.1 ₃

O	M	I
	1.3 _{2.3}	3.3 _{2.3}
2.3 ₂	1.2 ₂	3.2 ₂
	1.1 _{2.3}	3.1 ₃
	1.3 _{2.3}	3.3 _{2.3}
2.2 _{1.2}	1.2 _{1.2}	3.2 ₂
	1.1 _{1.2.3}	3.1 ₃
	1.3 _{1.2.3}	3.3 _{2.3}
2.1 ₁	1.2 _{1.2}	3.2 ₂
	1.1 _{1.3}	3.1 ₃

Da man die Ausgangsmenge $ZR = (M, O, I)$ 6mal permutieren kann, kann man natürlich dieses Spiel weitertreiben und durch insgesamt 6 Rotationen alle möglichen durchlaufenen Kontexturen, Kontexturenpaare und -tripel erhalten.

Bibliographie

Toth, Alfred, Semiotische Pathologien. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2010

Van den Boom, Holger, Der Ursprung der Peirceschen Zeichentheorie. In: Zeitschrift für Semiotik 3, 1981, S. 23-39

29.10.2010